

Jahrgang 16 • Nr. 40
Mittwoch, 3. Oktober 2012
 Auflage: 30 660 Gesamtauflage: 311 550
 Heimatzeitung für Bornheim, Nordend,
 Ostend, Seckbach, Riederwald

BORNHEIMER
Wochenblatt

Anzeigen: 069 850088
 Vertrieb: 069 85008460

Redaktion:
 Tel.: 069 85008-276
 Fax.: 069 85008-295
 redaktion.wochenblatt@stadtpost.de

Bornheim und Seckbach rücken **zusammen**

Bornheim (jf) – „Die mögliche Einhausung der A 661 zwischen Bornheim und Seckbach ist eines der wichtigen Zukunftsprojekte der Stadtplanung in Frankfurt“, postulierte Bürgermeister und Planungsdezernent Olaf Cunitz kürzlich bei einer Pressekonferenz im Stadtplanungsamt. Nun liegt ein städtebauliches und landschaftsplanerisches Konzept vor, das Wohnungen für etwa 8000 bis 10000 Einwohner vorsieht. Drei Planungsbüros präsentierten ihre Entwürfe, der Vorschlag des Büros Pesch Partner aus Herdecke überzeugte am meisten. Hier werden Wohnraum, Freiraum und stadtklimatische Bedin-

gungen gelungen zusammengefügt. Das Planungsgebiet liegt beiderseits der A 661 zwischen Huthpark und Wasserpark und den Siedlungen New Atterbery, Festburgsiedlung, Seckbach und Bornheim. Seit langem wird die Trennung der Stadtteile Bornheim und Seckbach durch die Autobahn als unbefriedigend empfunden. Die geplante Einhausung kann diese Situation verändern. Während der Magistrat für die Einhausung eine vertiefte Machbarkeitsstudie veranlasst hat, führt das Stadtvermessungsamt parallel dazu Gespräche mit den etwa 300 Eigentümern und etwa 400 Pächtern, die von der Planung be-

troffen sind. Ein interdisziplinärer, 36-köpfiger Fachbeirat, besetzt mit Experten verschiedener Disziplinen, Vertretern der betroffenen Ortsbeiräte, der Stadtverordnetenversammlung und Bürgerinitiativen, begleitete das Verfahren. Der Leiter des Stadtplanungsamtes, Dieter von Lüpke, erläuterte die Entwürfe. „Alle drei Vorschläge enthalten viel Grün und fördern das Zusammenwachsen der Stadtteile“, sagte er. Die vorhandenen Quartiere würden entwickelt und ergänzt. Es sei wichtig, diese Stadtteile nicht zu überlasten und sensibel vorzugehen. So werden Durchfahrten durch vorhandene Wohn-



Olaf Cunitz und Dieter von Lüpke vor dem überzeugendsten Entwurf.

Foto: Faure

gebiete vermieden, die ohnehin stark befahrene Friedberger Landstraße nicht zusätzlich belastet. In vier Siedlungsbereichen wird eine vier- bis fünfgeschossige Bebauung vor-

gesehen. „Der Beirat stimmte mit großer Einhelligkeit dem Entwurf von Pesch Partner zu“, hob Olaf Cunitz hervor. Auf den zur Verfügung stehenden 122 Hektar Fläche

entschieden Wohnungen in

entstünden Wohnungen in guter Qualität. Auch der angenommene Entwurf bedarf noch weiterer Überarbeitung. Kosten und Erlöse müssen berechnet werden. Außerdem ist es notwendig, den Planfeststellungsbeschluss zum Alleentunnel rückabzuwickeln und die Vorhaben zu Allein-Spange planfestzustellen. Angestrebt wird bei dem Projekt eine Mitfinanzierung durch Bund und Land. „Mit einer tragfähigen Konzeption lohnt es sich, bei Bund und Land vorstellig zu werden“, ist Olaf Cunitz überzeugt. „Bund und Land brauchen keine fünf Jahre mehr, um über die Entscheidung nachzudenken“, glaubt der Bür-

germeister. Im Herbst soll das schwierige Projekt „Erweiterte Einhausung“ vorgestellt werden. Mitte 2013 wird die Entscheidung über das Verfahren im Stadtparlament getroffen, ein neues Planfeststellungsverfahren für die Einhausung, deren Bauzeit mit etwa vier Jahren veranschlagt wird, ist notwendig. Der erste Spatenstich für den Wohnbau im Martin-May-Viertel könnte 2025, nach Fertigstellung der Einhausung, erfolgen. Die Einhausung wird zwischen 125 bis 145 Millionen Euro kosten. Für Olaf Cunitz ist es schon heute ein „notwendiges Projekt für Frankfurt“.

Wichtiger Zwischenschritt zur möglichen Einhausung der A 661